

Broken

Von Tasha88

Kapitel 5: Fünf

Kaum waren sie im Freien, ließ er Hikaris Arm wieder los. Sie machte einen leichten Schritt zurück, was wohl hauptsächlich an dem wütenden Blick lag, den er auf sie gerichtet hatte.

“Geht es dir noch gut Hikari? Was sollte das gerade bitte schön?” Seine Hand wies auf den Club. “Wie kamst du auf die blöde Idee, Sayuri so anzurempeln, dass der Cocktail über sie geschüttet wird? Was soll das? So bist du doch sonst nicht!”

Hikari blinzelte, ehe sie eine Hand hoch nahm und als Faust vor ihr Herz drückte. “Ich ... ich wollte nur ...”, brachte sie stockend hervor.

“Du wolltest was, Hikari?”, fragte Takeru bissig.

Die junge Frau vor ihm traute sich nicht, ihm ins Gesicht zu sehen und sah stattdessen zur Seite. “Ich ... ich wollte nur ...”

“Was? Jetzt sag es einfach Hikari!”

Sie biss sich auf die Unterlippe und riskierte einen schnellen Blick zu ihm. “Ich wollte doch nicht, dass sie ... und du ... dass ihr ...”

Takerus Augen weiteten sich. “Wie bitte?”, brach aus ihm heraus. Sie wollte was nicht? Dass er und Sayuri ... dass sie gemeinsam ... “Ich glaube du spinnst!” Seine Hände ballte er wütend zu Fäusten. “Du warst es, die mir einen Korb gegeben hat! Ich habe dir meine Gefühle gestanden! Und du hast entschieden, dass du nicht mit mir zusammen sein willst! Du warst es sogar, die unsere ganze Freundschaft beendet hat! Du hast entschieden, dass wir keine Freunde mehr sein können! Du kannst also nicht kommen und dafür sorgen, dass ich nun nicht einmal mehr Frauen kennen lerne! Ich muss mit dir abschließen! Ich muss dich aufgeben, meine Gefühle für dich!”, herrschte er sie an.

Hikaris Blick war wieder auf den Boden gesenkt. Sie konnte ihn wohl nicht ansehen.

“Du musst dich endlich entscheiden, was du tatsächlich willst Hikari!” Mit diesen Worten drehte er sich herum und wollte zurück in den Club marschieren. Das Blut brodelte in seinen Adern und sein Herz schlug stark gegen seinen Brustkorb, so aufgeregt war er. Er war kaum ein paar Schritte weit gekommen, als hinter ihm eine zarte Stimme erklang, fast unverständlich, so leise war sie. Dass er sie überhaupt gehört hatte ...

“Ich habe mich doch schon entschieden ...”

Er drehte sich perplex um und erstarrte, als er die Tränen wahrnahm, die über ihre Wangen liefen.

“Ich ... ich habe mich entschieden ...”, kam von ihr und sie machte unsicher einen Schritt auf ihn zu.

"Was meinst du damit?", fragte Takeru, dessen Mund plötzlich staubtrocken war.

"Ich ... ich wil l... mit dir ... dass du ... dass du und ich ..."

Er blinzelte auf diese Worte. "Dass wir was?", fragte er unsicher.

Nun schüttelte sie ihren Kopf, während die Tränen immer noch liefen. "Ich will nicht, dass du mit einer anderen zusammen bist", flüsterte sie.

"Was willst du dann? Sag was du willst Hikari", brach ungeduldig aus ihm hervor, während sein Herz noch schneller und stärker in seinem Brustkorb zu schlagen begann.

Sie biss sich auf die Unterlippe und trat zu ihm. Mit ihren großen braunen Augen sah sie zu ihm auf, während er auf sie hinunter sah, unfähig sich zu rühren. "Ich ... ich habe das alles nicht verstanden ...", brachte sie mit brüchiger Stimme hervor. "Ich dachte ... dass ... ich dachte, dass das falsch ist. Das mit uns ... dass es nicht geht. Aber dann ... dann warst du weg ... und dann habe ich gemerkt ..."

Takeru schluckte. "Was hast du gemerkt?", fragte er heiser.

"Dass ich ... dass ich in dich ... verliebt bin ... schon viel länger, als ich gedacht hätte."

Takerus Augen weiteten sich bei ihrem Geständnis. "Du bist davon gerannt ... du hast unsere Freundschaft beendet ... weil du keine Gefühle für mich hast!", brachte er hart hervor.

Hikari zuckte zusammen. "Ich weiß", gab sie leise zu. "Ich dachte auch, dass ich keine Gefühle für dich habe ... und dass unsere Freundschaft das nicht überleben wird ... aber erst jetzt ... jetzt, wo ich dich so lange nicht gesehen habe, nicht mit dir geredet habe, ist mir klar geworden, wie sehr ich dich vermisst habe. Und das nicht als meinen besten Freund, nicht nur." Sie sah ihn an und griff nach seinem Hemdkragen und holte tief Luft. "Ich liebe dich Takeru. Ich will mit dir zusammen sein."

Seine Hand griff nach ihrem Handgelenk. "Jetzt, nachdem du mich mit der anderen Frau zusammen gesehen hast?" Das musste er wissen. Das Letzte was er wollte war, dass es eine Kurzschlussentscheidung war, weil sie plötzlich Eifersucht verspürte.

"Nein", gab sie entsetzt von sich und schüttelte ihren Kopf. "Nein, das ist mir schon länger klar. Ich wusste nur nicht, wie ich es dir sagen sollte ... ich habe ... ich habe dich schließlich verletzt ..."

Takeru nickte ernst. "Das hast du wirklich Hikari."

Sie biss sich erneut auf die Unterlippe. Ihr Blick verschwamm hinter Tränen.

"Du musst mir versprechen, dass du es ernst meinst. Und dass du nicht bei dem kleinsten Problem wieder davon rennst. Denn anders wird es nicht funktionieren, hörst du?" Sie nickte. Seine Hand schloss sich noch fester um ihr Handgelenk. "Du musst es versprechen, hörst du? Ich ... ich will ... ich will, dass es funktioniert. Ich wünsche es mir. Meine Gefühle haben sich nicht geändert. Wenn das hier aber nur eine Laune von dir ist, dann ..."

"Es ist keine Laune!", platzte es aus ihr heraus. Sie senkte ihren Kopf und sah wieder auf den Boden. "Aber ich kann dich verstehen ... ich kann verstehen, dass du mir nicht vertraust. Das würde ich mir an deiner Stelle auch nicht. Ich habe dich verletzt ... und gerade dann, wenn du mit einer anderen Frau tanzt ... dann komme ich. Es sieht wie eine Laune aus. Aber", ihr Kopf hob sich und sie sah ihn entschlossen an, "ich meine es ernst. Ich will auch, dass es funktioniert. Meine Gefühle für dich sind echt. Auch wenn ich lange gebraucht habe, sie zu verstehen."

Takeru nickte langsam und lockerte seinen Griff um ihr Handgelenk. "Okay ... dann machen wir es richtig. Kein Ausprobieren, kein Drumherumreden."

Sie nickte. "Richtig", erwiderte sie, stellte sich auf die Zehenspitzen und im nächsten Moment spürte er nur noch ihre Lippen auf seinen.

~.~

"Sag mal, was ist hier drinnen? Backsteine?", presste Takeru zwischen seinen Zähnen hervor, während er die schwere Kiste in das Wohnzimmer trug.

Hikari lachte auf und stellte eine kleinere und vermutlich viel leichtere Kiste auf die, die er gerade hochgetragen hatte. "Nein, das waren nur meine Schuhe."

"Schuhe?"

Schockiert sah Takeru die Jüngere an, die sich lachend auf das Sofa fallen ließ, das nun ihnen gemeinsam gehörte. Sie winkte ihn zu sich. Sofort kam er der Aufforderung nach, ließ sich neben sie fallen und zog sie an sich. Er senkte seine Lippen auf ihre und nahm diese vollständig in Beschlag. Hikari zog ihre Beine an und schlang ihre Arme um ihn, während sie den Kuss voller Hingabe erwiderte. Sie waren erst seit drei Monaten zusammen, aber sie hatten ja entschieden, dass sie nicht nur ausprobierten. Sie wollten alles. Und somit hatten sie entschieden, dass sie bei ihm einzog.

"Was ist denn hier los?", erklang eine verwunderte Stimme.

Erschrocken fuhr das Paar auseinander. Sie hatten nicht mitbekommen, dass jemand die Wohnung betreten hatte. Takerus Bruder und dessen Freundin standen im Türrahmen und der Ältere deutete auf den Kistenberg, der sich im Wohnzimmer türmte.

"Kari zieht hier ein", erklärte Takeru grinsend.

"Sie macht was?" Yamato blinzelte verwirrt. "Hättest du das nicht erst mit mir besprechen müssen?", fragte er.

Takeru zuckte immer noch grinsend mit seinen Schultern. "Jetzt stell dich nicht so an. Du wohnst ja sowieso mehr bei Sora als hier."

Yamato seufzte auf, ehe er seine Freundin neben sich ansah, die schmunzelte.

"Vielleicht sollte ich meine Adresse auf deine ummelden."

Sora lachte auf und legte ihren Arm um seine Hüfte. "Das hört sich nach einem guten Plan an."

Takeru nickte. "Und dann haben wir", er zog Hikari näher an sich, "auch ein Arbeitszimmer."

Yamato schüttelte grinsend seinen Kopf. "Damit hatte ich zwar irgendwann gerechnet ... aber nicht so schnell."

Takeru sah zu Hikari hinunter, die ihn liebevoll anlächelte. "Manchmal geschehen eben doch noch Dinge, die man nicht mehr erwartet."

~.Ende.~